

Freuler löst Eggenberger ab

Grabs Im Vorstand des Vereins Grabser Mühlbach werden mehrere Posten neu besetzt. Heinz Freuler löst Präsident Fred Eggenberger ab. Die Mitgliederzahl wuchs in den neun Jahren seit Bestehen von 30 auf knapp 200.

Reto Neurauter
redaktion@wundo.ch

An der Versammlung vom Mittwochabend im Restaurant Schäfli wurden die scheidenden Vorstandsmitglieder mit viel Applaus und einem Geschenk verabschiedet. Vorstandsmitglied Sepp Stüss lobte mit viel anerkennenden Worten die Arbeit aller. Fred Eggenberger habe eine intensive Zeit als Präsident erlebt. Er koordinierte im Baurupp die verschiedenen Fachgruppen, «damit diese einen tollen Job machen konnten». Die Sicherheit der Anlagen war ihm immer ein grosses Anliegen. «Er hat ein gutes Mass an präsidialer Steuerkunst gehabt», so Stüss.

Roger Rusterholtz – er verlässt den Vorstand nach sieben Jahren, weil er als Gemeinderat zurücktrat – begleitete als eines seiner wichtigsten Geschäfte die Versetzung der Messerschmiede Roth von Buchs nach Grabs. Werner Hungerbühler gibt das Amt als Aktuar nach sechs Jahren ab, wird sich aber auch in Zukunft mit Leib und Seele für die Malsmühle einsetzen. Und Heinz Zogg gehörte neun Jahre dem Vorstand an. Als Bauchef oblag ihm als wichtigstes Vorhaben die Versetzung der Messerschmiede. Nach drei Jahren gibt Niklaus Lippuner (heute Gemeindepräsident) das Amt als Revisor ab.

Nachfolge für das Präsidium gut aufgeleitet

Neuer Präsident des Vereins ist Heinz Freuler. Er wolle das Vereinsschiff auf gutem Kurs halten und freue sich auf das Amt. Neuer Bauchef ist Peter Gasenzer. Bernadette Dudli ist nun auch gewählt, nachdem sie schon seit einiger Zeit für die Führungen zuständig war. Das Amt der Aktuarin und Presseverantwortlichen übernimmt Simone Wald. Von Amtes wegen im Vorstand ist die Gemeinderätin Katrin Schult Hess.

Wie alle andern wurden auch die Verbleibenden Ulrich Weber, Christian Lippuner, Konrad Eichenberger und Sepp Stüss einstimmig gewählt. Ernst Meier vertritt gemäss Statuten die Wasserkorporation. Die bishert-



Im Vorstand des Vereins Grabser Mühlbach kommt es zu mehreren Wechseln: Die bisherigen Werner Hungerbühler, Heinz Zogg, Fred Eggenberger und Roger Rusterholtz (vorne von links) machen Platz für Peter Gasenzer, Katrin Schult Hess, Heinz Freuler und Bernadette Dudli (hinten von links, Simone Wald ist aus familiären Gründen abwesend).

Bild: Reto Neurauter

gen Revisoren Hans Vonwil und Philipp Schär sind wiedergewählt. Dritter Revisor ist nun Werner Gerber.

Über 1000 Frondienststunden

In seinem letzten Jahresbericht betonte Eggenberger einmal

mehr, dass das «Unikat in der Schweiz», der Grabser Mühlbach, ohne die vielen Freiwilligen nicht zu dem geworden wäre, was es heute ist. Wieder seien im vergangenen Jahr über 1000 Frondienststunden geleistet worden, und Anlässe wie der Mühlentag mit über 1000 Besuchern «sind

eine Bestätigung für unsere Arbeit». Baurupp-Chef Ulrich Weber ist erfreut, dass in der Werkzeugschmiede Gehler ein Kamlnventilator eingebaut ist. Dieser erlaube vor allem David Oswald ein angenehmeres Schmieden mit den Jugendlichen der Grabser Schulen.

Konrad Eichenberger erwähnte, dass wieder 34 Führungen mit fast 600 Schülern und Erwachsenen durchgeführt wurden. Eggenberger dankte dabei den Objektbesitzern für ihr Entgegenkommen.

Das Jahr 2016 schliesst mit einem Verlust

Die Jahresrechnung des vergangenen Jahres schliesst bei Erträgen von 24 327 Franken und Aufwendungen von 35 246 Franken mit einem Verlust von 10 919 Franken ab. Für das laufende Jahr wurde mit 22 000 Franken ausgeglichener budgetiert. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert.

Zugestimmt wurde einer Statutenänderung. Demnach werden nun Einladung und Mitgliederbeitrag-Einzahlungsschein per Post versandt. Protokoll, Jahresberichte, Jahresrechnung und Budget können zukünftig unter www.grabser-muehlbach.ch eingesehen werden.

Einst waren es sieben Mühlen

Grabs Aus der Geschichte der Getreidemühlen, der Grabser Mühlen und der Malsmühle wusste Werner Hungerbühler in seinem Vortrag Interessantes zu berichten. Die ersten Mühlen gehen auf etwa 2500 v. Chr., als mit Boden- und Reibstein erstmals Mahl-Vorrichtungen erwähnt werden. Revolutionär in der Mühlentechnik war dann aber erst 1834 das Prinzip des Walzenstuhls.

In Grabs wird erstmals eine Mühle erwähnt, als König Otto I. am 24. Januar 949 das «ganze Dorf Grabs dem Kloster Einsiedeln schenkt» und in der Urkunde auch von «molendinis» (Mühlen) die Rede ist. Zur Blütezeit der Mühlen gab es in Grabs deren sieben. Noch in Betrieb ist die Mühle im Wispel (Stricker Mühle). Als siebte und letzte in Betrieb ging die Malsmühle unter

der Kirche (von 1846 bis 1957). Diese gehört heute zu wichtigen Objekten am Mühlbach, die besichtigt werden können. Sie ist mit drei Mahlwerken bestückt. Werner Hungerbühler ist nach seinen jahrelangen Recherchen zusammen auch mit dem Ortsarchivar Mathäus Lippuner – auch heute noch froh um Hinweise betreffend der Mühlen in Grabs. (nr)